

WER SOLL DEN PREIS FÜR UMWELTZERSTÖRUNG BEZAHLEN?

Profitwirtschaft gegen Klimaschutz

Die Erwärmung der Erdatmosphäre könnte die Zukunft der Menschheit gefährden. Vor kurzem fand im Landtag eine Tagung zum Thema Klimaschutz statt.

VON LABg. RENATE PACHER (KPÖ)

Viel wurde in der jüngsten Tagung im Landtag vom Einfluss des Menschen auf das Klima gesprochen.

Natürlich ist jeder einzelne für den Klima- und Umweltschutz mitverantwortlich. Die KPÖ fordert aber auch eine Debatte darüber ein, auf welche Weise und zu welchem Zweck in unserer Gesellschaft Konsumgüter produziert werden. Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist bis auf wenige Ausnahmen das vorherr-

schende Wirtschaftssystem auf unserer Erde. Dabei geht es nicht um die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen, sondern um das Erreichen von möglichst viel Profit in möglichst kurzer Zeit. Diese Art des Wirtschaftens ist verbunden mit der Ausbeutung von Natur und Menschen – und hat enorme Auswirkungen auf unser Klima.

Raunz nicht, kauf!

Durch psychologisch ausgefeilte Werbestrategien werden Bedürfnisse künstlich geweckt. Schnelllebigere Produkte werden in großen Mengen produziert, Millionen von Transitkilometern in Kauf genommen.

Durch die herrschende Privatisierungs- und Liberalisierungswut wird die ganze Welt zu einem einzigen

Marktplatz, in dem möglichst viele Produkte produziert und verkauft werden müssen, ohne Rücksicht auf Menschen und Umwelt.

Ohne ein Umdenken, ohne einen Umstieg auf nachhaltige Produkte, die nach Möglichkeit in der Region produziert werden, wird die Klimakatastrophe nicht zu verhindern sein.

Wer soll für den Klimaschutz bezahlen?

Die Wirtschaft und die Menschen tragen zur Umweltverschmutzung bei. Aber nur die Wirtschaft zieht auch Profit daraus. Für den größten Teil ihres Energieverbrauchs hat die Bevölkerung keine Alternativen. Wohnen, heizen, sich kleiden oder essen muss der

Mensch. Viele haben auch auf Grund des schlecht ausgebauten und teuren öffentlichen Verkehrs keine Alternative zum Auto.

Hingegen hat die Wirtschaft, und hier vor allem die Großkonzerne, seit Jahrzehnten am Raubbau an der Umwelt verdient. Deshalb ist es für die KPÖ auch keine Frage, dass die Hauptlast für die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen nicht von der breiten Bevölkerung, sondern von den Gewinnen der Wirtschaft getragen werden muss.

Die Frage, ob und wie ein Wirtschaftssystem, bei dem Profit das oberste Prinzip ist, in der Lage ist, den Aufgaben des Klimaschutzes gerecht zu werden, darf bei der Klimadiskussion nicht ausgespart werden!

KLIMASCHUTZ

Vorschläge der KPÖ:

Abkehr von fossilen Energieträgern. Förderung erneuerbarer Energieträger, aber Verbot der Biotreibstoffherstellung aus Nahrungsmitteln.

Rückführung der Energieerzeugung in öffentliches Eigentum.

Ausbau des Öffentlichen Verkehrs – Nahverkehrsabgabe.

Besonderer Schutz für Wälder und Feuchtgebiete.

Förderungen für energieeffizientes Wohnen.

Hauptlast der Kosten für die Klimaschutzmaßnahmen muss die Wirtschaft tragen.

Alternativen zur rein profitorientierten, kapitalistischen Produktionsweise müssen gesucht werden.

Anprangerung von Rüstungsindustrie und Kriegen als große Klimaschädiger.

Foto: www.bigshot.at



Klimawandel? Dann kommt der Schnee eben aus der Kanone. Aber nachdenken sollte man schon darüber.